

Inhalt

Tabellenverzeichnis.....	2
0 Das Wichtigste in Kürze	3
1 Motivation	5
1.1 Strategische Ziele.....	7
1.2 Operative Ziele	7
2 Ausschreibungsschwerpunkte	9
2.1 Ausschreibungsschwerpunkte für F&E-Dienstleistungen	9
2.1.1 Treibhausgasbilanz der Sachgüterproduktion.....	9
2.1.2 TechForGreen - Disruptive Technologien für eine nachhaltige Produktion	12
2.2 Rahmenbedingungen	13
3 Ausschreibungsdokumente	15
4 Rechtsgrundlagen	16
5 Weitere Informationen.....	17
5.1 Service FFG-Projektdatenbank.....	17
5.2 Service BMK Open4Innovation.....	17
5.3 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan.....	17
6 Weitere Förderungsmöglichkeiten	19
Impressum:	21

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ausschreibungsübersicht	3
Tabelle 2: Kontaktdaten zur Beratung	4
Tabelle 3: Übersicht der Ausschreibungsschwerpunkte für F&E-Dienstleistungen	9
Tabelle 4: Übersicht Ausschreibungsdokumente Produktion der Zukunft	15
Tabelle 5: relevante nationale Förderungsmöglichkeiten der FFG	19
Tabelle 6: relevante internationale Förderungsmöglichkeiten der FFG	20

0 Das Wichtigste in Kürze

Produktion der Zukunft ist eine Forschungs- und Technologieinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) mit dem Ziel zentrale Fragestellungen der sachgütererzeugenden Industrie im Rahmen von FTE Vorhaben zu bearbeiten. Für die 37. Ausschreibung Produktion der Zukunft – F&E-Dienstleistungen stehen **240.000,- EURO** zur Verfügung.

Tabelle 1: Ausschreibungsübersicht

Information	F&E-Dienstleistung
Kurzbeschreibung	Erfüllung eines vorgegebenen Ausschreibungsinhaltes
Ausschreibungsschwerpunkte	1. Treibhausgasbilanz der Sachgüterproduktion 2. TechForGreen - Disruptive Technologien für eine nachhaltige Produktion
Maximale Förderung / Finanzierung in €	100.000,- exkl. USt.
Max. Förderungsquote	Finanzierung 100%
Max. Laufzeit in Monaten	12
Kooperationserfordernis	nein
Budget gesamt	240.000,- €
Einreichsprache	Deutsch
Einreichfrist 2021	Von 14.10.2020 bis 16.12.2020, 12:00 Uhr
Information im Web	37. Ausschreibung Produktion der Zukunft

37. Ausschreibung Produktion der Zukunft, national, F&E-Dienstleistung

Instrument: Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen (kurz F&E-DL)
siehe auch: <https://www.ffg.at/FuE-Dienstleistung>.

Einreichfrist 37. Ausschreibung Produktion der Zukunft: 16. Dezember 2020, 12:00 Uhr

1) Ansprechpersonen und Beratung

Tabelle 2: Kontaktdaten zur Beratung

Name	Email & Telefon
DI Alexandra Kuhn	alexandra.kuhn@ffg.at (0)57755-5082
Dr. Margit Haas	margit.haas@ffg.at (0)57755-5080

2) Antragstellung und Dokumente

Die Einreichung ist ausschließlich via [FFG-eCall](#) möglich und hat vollständig und rechtzeitig bis zum Ende der Einreichfrist zu erfolgen. Der vorliegende Ausschreibungsleitfaden fasst Informationen zu themenspezifischen Ausschreibungen des strategischen Schwerpunktes zusammen und verweist auf die damit in Zusammenhang stehenden Ausschreibungsdokumente (z.B. Instrumentenleitfaden, Kostenleitfaden). Die Ausschreibungsunterlagen zu Produktion der Zukunft finden Sie im [Downloadcenter](#).

3) Weitere produktionsrelevante Einreichmöglichkeiten

Einreichmöglichkeiten wie zB. in den Basisprogrammen, in weiteren thematischen Programmen wie IKT der Zukunft, zu strukturellen Maßnahmen oder in Programmen der Europäischen Kommission sind im Kapitel 6 „Weitere Förderungsmöglichkeiten“ beispielhaft gelistet.

4) Aufbereitung von Projektzusammenfassungen für die Öffentlichkeit

Es wird darauf hingewiesen, dass die FTI-Initiative Produktion der Zukunft als lernendes Programm angelegt ist. Um die Wirkung des Programms zu erhöhen und zu dessen Qualitätssicherung, ist die Sichtbarkeit der Projekte ein wichtiges Anliegen des BMK. Daher sollen die Projektzusammenfassungen für die Öffentlichkeit kontinuierlich aufbereitet werden. Diese für die Öffentlichkeit aufbereiteten Projektzusammenfassungen können in weiterer Folge vom Fördergeber veröffentlicht werden. Zusätzliche Informationen finden Sie im Kapitel 5.

1 Motivation

Die FTI-Initiative Produktion der Zukunft wurde 2011 als Forschungsschwerpunkt durch das BMK initiiert. Im Dialog mit VertreterInnen aus der sachgütererzeugenden Industrie, Forschungseinrichtungen, Interessensvertretungen und Multiplikatoren wurde eine Strategie für Forschung, Technologie und Innovation im Bereich Produktion erstellt, die im zehnten Jahr ihrer Umsetzung auf eine Reihe nationaler, transnationaler und auf Humanressourcen aufbauende Maßnahmen verweisen kann. Des Weiteren ist der Aufbau von Forschungsinfrastruktur eine wichtige Maßnahme im Programmportfolio.

Die Rahmenbedingungen für die globale Sachgüterproduktion unterliegen einem rasanten und tiefgreifenden Wandel. Dieser Wandel hat sich nicht nur durch das Aufkommen der Diskussionen rund um Themen wie Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz oder den Einsatz von Big Data Technologien in der Produktion in Österreich, Europa und den USA in den letzten Jahren weiter dynamisiert.

Vor allem gilt es jedoch durch Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in der Sachgüterproduktion wesentliche Beiträge zu leisten, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken, sowie die Ziele der Erreichung von Klimaneutralität durch CO₂ Reduktion in der Produktion und den Produktionsprozessen maßgeblich zu unterstützen. Die Sektoren Industrie und Energie sind nach wie vor die größten Emittenten von Treibhausgasen (THG). Ebenso sind der deutliche Anstieg des globalen Verbrauchs natürlicher Ressourcen und die daraus resultierenden Abfallmengen große Herausforderungen, denen man sich entsprechend den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in der Sachgüterproduktion stellen muss. Die Umsetzung der Klima- und Umweltziele der EU setzt auch in Österreich verstärkte Maßnahmen in der Industrie, unterstützt durch Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die Sachgüterproduktion voraus.

Die Stärkung der Klima- und Umweltziele sowie der Kreislaufwirtschaft und deren Umsetzung durch Industrie und produzierende Unternehmen sind auch im österreichischen Regierungsprogramm 2020-2024 adressiert. So ist eine effiziente und nachhaltige Industrie und Produktion eine Voraussetzung für eine prosperierende Wirtschaft.

Allen Voraussagen nach werden sich hochentwickelte und industrialisierte Volkswirtschaften in den kommenden Jahren mit einem tiefen strukturellen Wandel konfrontiert sehen, dessen Auswirkungen weit über den Produktionssektor hinausreichen und Wandlungsprozesse in

den Ausbildungssystemen, den produktionsnahen Dienstleistungen, den Rechtssystemen oder auch in der Arbeitsplatzgestaltung auslösen werden.

Für den Sachgüterbereich im engeren Sinne werden immer mehr Produkte in der Sachgüterindustrie speziell nach Kundenwunsch gefertigt. Produktionsanlagen müssen in der Lage sein, auch kleine und kleinste Stückzahlen in ökonomisch und ökologisch effizienter Weise herzustellen, um den veränderten Ansprüchen des Marktes gerecht zu werden. Sowohl Wissenschaft als auch Wirtschaft sind somit gefordert, sich in globalen Wissensnetzwerken zu positionieren und Forschung und Entwicklung zur besten Nutzung und Optimierung von Wertschöpfungsketten - unter Berücksichtigung der Umwelt- und Klimaziele - voranzutreiben.

Mit der 37. Ausschreibung Produktion der Zukunft wird je eine F&E-Dienstleistung zu den Themen **„Treibhausgasbilanzierung der Sachgüterproduktion“** und **„TechForGreen - Disruptive Technologien für eine nachhaltige Produktion“** ausgeschrieben. Diese Themen sind von strategischer Wichtigkeit für den Industriestandort Österreich.

Die Ausschreibungsinhalte orientieren sich am Forschungsbedarf, an den Umwelt- und Klimazielen und an den großen Fragestellungen der Industrie, die unter Einsatz verschiedener Technologien eine wandlungsfähige und flexible Fertigung vorantreiben. Somit adressiert das BMK mit der aktuellen Ausschreibung die für Österreich forschungsrelevanten Fragestellungen der sachgüterproduzierenden Industrie unter Berücksichtigung der großen Herausforderungen in der Umwelt- und Klimapolitik auf nationaler und auf EU Ebene.

1.1 Strategische Ziele

Die strategischen Ziele der FTI-Initiative Produktion der Zukunft sind ausgerichtet auf:

- **Die Steigerung der Innovationsleistung der nationalen Sachgüterproduktion** durch eine verbesserte Nutzung der Kooperationsoptionen zur Lösung interdisziplinärer und anspruchsvoller Problemstellungen sowie durch die Mobilisierung bisher noch nicht oder wenig innovativer Unternehmen. Der verbesserte Zugang der Industrie zu relevanter Forschungskompetenz an Forschungseinrichtungen und Unternehmen wird unterstützt.
- **Den gezielten Aufbau von Forschungskompetenz in Forschungseinrichtungen** durch den Aufbau von fehlender bzw. den Ausbau von bestehenden Forschungs- und Lehrkapazitäten (zB. über die Etablierung von Stiftungsprofessuren).
- **Die Verstärkung europäischer und internationaler Kooperationen und Netzwerke** durch Beteiligung an produktionsrelevanten ERA-Nets (European Research Area Networks), durch Durchführung bilateraler Ausschreibungen mit ausgewählten Drittländern bzw. wissenschaftliche Workshops mit österreichischen Akteuren aus Sachgüterindustrie und Produktionsforschung in ausgewählten Ländern innerhalb und außerhalb Europas.

1.2 Operative Ziele

Die eingereichten Vorhaben müssen ausschließlich der Sachgüterproduktion zuordenbar sein und müssen mindestens eines der folgenden angeführten operativen Ziele adressieren:

- **Ziel 1: Effiziente Ressourcen- und Rohstoffnutzung sowie effiziente Produktionstechnologien**
Adressiert werden Forschungs- und Entwicklungsprojekte, deren Forschungsergebnisse den Einsatz von Ressourcen und Rohstoffen in der Sachgüterproduktion gegenüber dem Stand der Technik signifikant verringern und somit wesentliche Beiträge zu einer CO₂ reduzierten und klimaschonenden Produktion leisten. Darüber hinaus wird die Substitution von fossilen Rohstoffen durch nachwachsende Rohstoffe angestrebt. Die Nutzung virtueller Methoden zur ressourceneffizienten Gestaltung von Produktionsprozessen wird ebenso adressiert.

- **Ziel 2: Flexible Produktion**

Adressiert werden Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimazielen und den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft, einen Beitrag zur Flexibilisierung der Sachgüterproduktion durch Modularisierung und effektive Ausgestaltung der Prozessketten insbesondere für kleine Losgrößen und unternehmensübergreifende Wertschöpfungsnetzwerke leisten und eine hohe Produktvielfalt und -dynamik ermöglichen, unter anderem auch unter Berücksichtigung geeigneter Formen der Mensch-Maschine-Kooperation bzw. Mensch-Maschine-Funktionsteilung.

- **Ziel 3: Herstellung hochwertiger Produkte**

Adressiert werden Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die einen Beitrag zur Herstellung qualitativ hochwertiger Sachgüter auf Basis von innovativen Abläufen und hochentwickelten Materialien, Nanomaterialien, biobasierten Rohstoffen oder intensiver Nutzung von IKT in der Produktentwicklung und im Produktionsprozess leisten unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimazielen und den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft.

2 Ausschreibungsschwerpunkte

2.1 Ausschreibungsschwerpunkte für F&E-Dienstleistungen

Der Fokus der 37. Ausschreibung Produktion der Zukunft 2020 liegt im Instrument F&E-Dienstleistungen auf den Schwerpunkten „Treibhausgasbilanz der Sachgüterproduktion“ und „TechForGreen - Disruptive Technologien für eine nachhaltige Produktion“. Im Rahmen der Ausschreibung werden F&E-Dienstleistungen mit hoher Relevanz für die Sachgüterproduktion gezielt angesprochen.

Tabelle 3: Übersicht der Ausschreibungsschwerpunkte für F&E-Dienstleistungen

Nr.	Ausschreibungsschwerpunkt
1.	Treibhausgasbilanz der Sachgüterproduktion
2.	TechForGreen - Disruptive Technologien für eine nachhaltige Produktion

2.1.1 Treibhausgasbilanz der Sachgüterproduktion

Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten bekennen sich klar zu den Zielen des UN-Klimaschutzabkommens von Paris 2016. Im Jahr 2018 wurde von der Europäischen Kommission eine Langfriststrategie bis 2050 vorgelegt, die auf Emissionssenkungen in Höhe von 80–100% abzielt.

Österreichs aktuelle Treibhausgasemissionen liegen auf einem global deutlich überdurchschnittlichen Niveau, insbesondere wenn sie konsumbasiert bilanziert werden, also die Emissionen letztlich beim Endverbraucher bilanziert werden¹. Im Jahr 2019 sind Österreichische Treibhausgas-Emissionen voraussichtlich um rd. 1,8 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Nach vorläufigen Zahlen wurden in Österreich im Jahr 2019 rd. 80,4Mio.

¹ Klimapolitik in Österreich Innovationschance Coronakrise und die Kosten des Nicht-Handelns, Karl W. Steininger, Birgit Bednar-Friedl, Nina Knittel, Gottfried Kirchengast, Stefan Nabernegg, Keith Williges, Roland Mestel, Hans-Peter Hutter, Lukas Kenner, Juni 2020

Tonnen Treibhausgase emittiert. Gegenüber dem Jahr 2018 bedeutet das eine Zunahme von 1,8 % bzw. 1,4 Mio. CO₂-Äquivalent².

Die Sektoren Industrielle Produktion und Energie sind mit unter den größten Emittenten von Treibhausgasen (THG). Es gab sowohl im Bereich, in dem Emissionen gehandelt werden, wie etwa Großkraftwerken oder energieintensiven Industriebetrieben, als auch im geringfügigeren Bereich der CO₂-equ.-Prozessemissionen, die nicht dem Emissionshandel unterliegen, signifikante Steigerungen.

Für den THG-Fußabdruck von Sachgütern spielen viele Faktoren eine Rolle, wie etwa die Herkunft der eingesetzten Energie, der Ursprung von Rohstoffen und Vorprodukten sowie deren Transport. Für eine detaillierte und gesamthafte Darstellung des THG-Fußabdruckes von einzelnen Produkten ist somit eine durchgängige Bilanzierung sämtlicher Vorprodukte, der zur Herstellung benötigten Energie sowie indirekter Leistungen, wie Transporte oder Zwischenverarbeitungsschritte, erforderlich. Eine offene Frage ist auch, wie sich die zukünftige Kopplung von Klima- und Kreislaufwirtschaftsmaßnahmen in den Treibhausgasbilanzen niederschlagen werden. Die Erfassung und Bilanzierung in Unternehmen, die nicht dem Emissionshandel unterliegen, kann dazu beitragen, den THG-Fußabdruck in Beschaffungsvorgängen als Kriterium aufzunehmen und einen niedrigeren THG-Fußabdruck als USP der eigenen Produkte zu vermarkten.

Eine Bilanzierung der direkten Emissionen ist bereits in vielen Bereichen im Einsatz, insbesondere wo dies gesetzlich/ regulatorisch vorgegeben ist. Es gibt jedoch noch immer Produktionsbetriebe, wo es keinerlei Kenntnis über die Emissionen der eigenen Prozesse oder der Vorprodukte / Komponenten gibt.

Ziel der vorliegenden Studie ist es, wissenschaftliche Grundlagen für eine Ökologisierung, mit besonderem Schwerpunkt auf Dekarbonisierung und Steigerung der Kreislauffähigkeit der Wertschöpfungsketten in Unternehmen zu schaffen, einhergehend mit einem Bewusstsein für den Einfluss von Beschaffungsvorgängen auf die Treibhausgasbilanz der hergestellten Produkte. Die Ergebnisse der Studie sollen Möglichkeiten und Grenzen einer Ökologisierung der Wertschöpfungsketten aufzeigen und die Potenziale zur Ökologisierung der Produktion messbar machen. Darüber hinaus soll die Studie Evidenz über die Verbreitung und das Potenzial von Klimabilanzierungsmethoden und -anwendungen für zukünftige Diskussionen und Entscheidungen liefern.

² Nahzeitprognose der Österreichischen Treibhausgas-Emissionen für 2019 (NOWCAST 2020), Umweltbundesamt GmbH, Wien, 2020

Folgende Inhalte sind in der Umsetzung der Studie zu berücksichtigen:

- Die Anforderungen hinsichtlich einer Klimabilanzierung bei produzierenden Unternehmen (insbes. KMU) sind zu erheben.
 - Die Auswirkungen von alternativen Beschaffungsvorgängen (z.B. Substitution von Rohstoffen, Hilfsstoffen, Energie) auf den THG-Fußabdruck sind zu erheben.
 - Weiters sind Antworten auf folgende Leitfragen zu finden:
 - Welchen Spielraum haben produzierende Unternehmen in ihren Beschaffungsvorgängen? Als Beispiel soll die Herkunft von Aluminium (Bauxit-Route Brasilien vs. Recycling-Route Norwegen) dienen.
 - Wie können Effekte der Umsetzung von Modellen der Kreislaufwirtschaft (z.B. alternative Geschäftsmodelle, Einsatz von Sekundärrohstoffen in der Produktion, kreislauforientiertes Design der Produkte, nachhaltige Beschaffung von Rohstoffen und Hilfsstoffen, Verlängerung der Lebensdauer) bei der Erstellung von Treibhausgasbilanzen der Sachgüterproduktion berücksichtigt und abgebildet werden?
 - Wie können wechselseitige Beziehungen zwischen Maßnahmen zur Erhöhung der Kreislaufwirtschaftsfähigkeit und THG-Emissionen in der Sachgüterproduktion identifiziert und in der THG-Bilanz so dargestellt werden, dass Entscheidungen für einen optimalen Maßnahmenmix zur Erhöhung der Kreislauffähigkeit und Verringerung von THG-Emissionen abgeleitet werden können?
 - Welche direkten und indirekten Kosten bzw. welche Kosteneinsparungen sind mit einer Umstellung auf Wertschöpfungsketten mit niedrigerer THG-Bilanz in Unternehmen verbunden?
-
- **Instrument: F&E Dienstleistung**
 - **max. Projektdauer: 12 Monate**
 - **max. Projektkosten: 100.000,- € (exkl. USt.)**

2.1.2 TechForGreen - Disruptive Technologien für eine nachhaltige Produktion

Seit einigen Jahren werden im Rahmen der Innovationspolitik gezielt Maßnahmen zur Unterstützung von Innovationen gesetzt. Man unterscheidet zwischen inkrementellen und radikalen, disruptiven Innovationen. Inkrementelle Innovationen beschreiben eine schrittweise Weiterentwicklung oder Verbesserung eines bestehenden Produkts. Radikale Innovationen hingegen bedeuten einen revolutionären Entwicklungssprung und verändern einen Markt von Grund auf. Als Beispiele dafür seien die Digitalfotografie oder der 3D-Druck genannt.

In den letzten Jahren finden radikale Innovationen verstärkt Eingang auf die politische Agenda. Ein wesentlicher Treiber für radikal innovative Geschäftsmodelle sind disruptive Technologien, die die Spielregeln ganzer Branchen verändern. Potenziell disruptive Technologien, die in den kommenden Jahren einen starken Auftrieb erfahren könnten, sind bspw. die so genannten Schlüsseltechnologien. Für den industrie- und technologieorientierten Wirtschaftsraum Österreichs können mit radikalen Innovationen und disruptiven Technologien große Chancen verbunden sein, vor allem hinsichtlich der Debatte um Klimaschutz bzw. Klimaneutralität.

Mit der ausgeschriebenen F&E-Dienstleistung soll in einem iterativen Screening-Prozess gemeinsam mit Akteuren der Forschung und der Industrie ein Beispielkatalog für disruptive Technologien im Bereich „TechForGreen“ erarbeitet werden. Es sollen speziell Antworten auf folgende Fragen erarbeitet werden:

- Was macht Technologien zu disruptiven Technologien? Wie funktionieren bzw. wie wirken sie? Welche Effekte lösen sie aus und welche Auswirkungen haben sie auf die Sachgüterproduktion?
- Welche der im letzten Jahrzehnt entwickelten Technologien waren disruptiv bzw. welche davon konnten einen Beitrag für eine nachhaltige Sachgüterindustrie leisten?
- Für welche dieser disruptiven Technologien kommt Österreich zukünftig eine besondere Bedeutung zu? Welche Maßnahmen soll die öffentliche Hand setzen um diese zu stärken?

- **Instrument: F&E Dienstleistung**
- **max. Projektdauer: 12 Monate**
- **max. Projektkosten: 100.000,- € (exkl. USt.)**

2.2 Rahmenbedingungen

Es ist besonderes Augenmerk auf folgende formale und inhaltliche Vorgaben zu legen:

Es gilt eine maximal zulässige Laufzeit von 12 Monaten. Die max. Laufzeit muss im Antrag eingehalten sein.

Die Beschreibung der Arbeitspakete muss nachvollziehbar die Ziele und die geforderten Ergebnisse des Ausschreibungsschwerpunktes im Anbot verfolgen.

Die Einbringung und Darstellung von Eigenmitteln in das Vorhaben durch den Einzelbieter / die Bietergemeinschaft ist keine Voraussetzung und wird nicht in die Bewertung miteinbezogen.

Tabelle 4: Weitere Anforderungen und Vorgaben zur Einreichung

Weitere Anforderungen	Vorgaben
<p>Notwendige Unterlagen zum Nachweis der Befugnis sowie der technisch /wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit</p> <p>- als Anhang der eCall Projektdaten hochzuladen</p>	<ul style="list-style-type: none">- Auszug aus dem Gewerberegister oder beglaubigte Abschrift des Berufsregisters oder des Firmenbuches (Handelsregister) des Herkunftslandes des Bieters oder die dort vorgesehene Bescheinigung oder – falls im Herkunftsland keine Nachweismöglichkeit besteht – eine eidesstattliche Erklärung des Bewerbers, jeweils nicht älter als 12 Monate.- Bieter, die im Gebiet einer anderen Vertragspartei des EWR-Abkommens oder in der Schweiz ansässig sind und die für die Ausübung einer Tätigkeit in Österreich eine behördliche Entscheidung betreffend ihre Berufsqualifikation einholen müssen, haben ein darauf gerichtetes Verfahren möglichst umgehend, jedenfalls aber vor Ablauf der Angebotsfrist einzuleiten. Gleiches gilt für den Subunternehmer, an die der/die Bieter Leistungen vergeben will. Der Bieter hat den Nachweis seiner Befugnis durch die Vorlage der entsprechenden Gewerbeberechtigung grundsätzlich in seinem Angebot zu führen. Die Auftraggeberin behält sich vor, die Befugnis von allfälligen Subunternehmern gesondert zu prüfen.- Aktueller Firmenbuchauszug (max. 6 Monate alt)- Der Bieter hat auch einen Nachweis über den Gesamtumsatz und die Umsatzentwicklung für die letzten drei Jahre bzw. für den seit

Weitere Anforderungen	Vorgaben
	<p>Unternehmensgründung bestehenden Zeitraum bei NewcomerInnen (darunter sind Unternehmen zu verstehen, die vor weniger als drei Jahren gegründet wurden) vorzulegen.</p>
<p>Beratungsgespräche</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Inhaltliche Beratungsgespräche allgemeiner Natur können auf Wunsch eines potenziellen Antragstellers bis 09.12.2020 geführt werden. – Terminvereinbarungen sind bis spätestens 26.11.2020 in schriftlicher Form an alexandra.kuhn@ffg.at zu stellen.
<p>Formal- und Vertragsfragen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Anfragen sind ausschließlich schriftlich per E-Mail (siehe dazu im Detail Pkt. 2.2 F&E-Leitfaden) an alexandra.kuhn@ffg.at in deutscher Sprache bis 26.11.2020 zu stellen.

3 Ausschreibungsdokumente

Die Projekteinreichung erfolgt ausschließlich elektronisch via **FFG eCall**.

Im Kostenplan im eCall sind alle Kosten den einzelnen Arbeitspaketen auf Partner-, wie auch auf Projektebene zuzuordnen. Die Gemeinkosten sind pauschal festgesetzt und werden automatisch berechnet.

Förderkonditionen, Ablauf der Einreichung und Förderkriterien sind im jeweiligen Instrumentenleitfaden beschrieben. Die nachfolgende Übersicht zeigt für die jeweiligen Instrumente die relevanten Dokumente. Im Rahmen dieser Ausschreibung sind somit folgende Ausschreibungsdokumente für Förderungen gültig. Das Downloadcenter ist auch über die Ausschreibungsseite erreichbar.

Tabelle 5: Übersicht Ausschreibungsdokumente Produktion der Zukunft

Förderungsinstrument bzw. sonstige Information	Gültiges Dokument
Ausschreibungsleitfaden (vorliegend)	Ausschreibungsleitfaden Produktion der Zukunft, 37. Ausschreibung – F&E Dienstleistung
F&E-Dienstleistungen	<u>Instrumentenleitfaden F&E-Dienstleistungen</u> <u>Finanzierungsansuchen F&E-Dienstleistung</u>
KMU-Status	<u>Eidesstattliche Erklärung</u> (bei Bedarf)
Allgemeine Regelungen zu den Kosten	<u>Kostenleitfaden 2.1</u> (Kostenanerkennung in FFG-Projekten)
Rechtsgrundlage	<u>RICHTLINIE</u> zur Förderung der wirtschaftlich – technischen Forschung, Technologieentwicklung und Innovation (FTI – Richtlinie) <u>Themen-FTI-RL</u>

Hinweis: Die eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status ist für Vereine, Einzelunternehmen und ausländische Unternehmen notwendig. In der zur Verfügung gestellten Vorlage muss – sofern möglich – eine Einstufung der letzten 3 Jahre lt. KMU-Definition vorgenommen werden.

4 Rechtsgrundlagen

Diese Ausschreibung basiert auf der Themen-FTI-Richtlinie zur Förderung der wirtschaftlich - technischen Forschung, Technologieentwicklung und Innovation, die auf der [FFG-Webpage](#) veröffentlicht ist.

Bezüglich der Unternehmensgröße ist die jeweils geltende KMU-Definition gemäß EU-Wettbewerbsrecht ausschlaggebend (ab 1. 1. 2005: KMU-Definition gemäß Empfehlung 2003/361/EG der Kommission vom 6. Mai 2003 (ABl. L 124 vom 20.5.2003 S. 36-41).

Sämtliche nationale und europarechtliche Vorschriften sind in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

5 Weitere Informationen

In diesem Abschnitt finden sich Informationen über weitere Förderungsmöglichkeiten und Services, die im Zusammenhang mit Förderungsansuchen bzw. geförderten Projekten für Sie hilfreich sein können.

5.1 Service FFG-Projektdatenbank

Die FFG bietet als Service die Veröffentlichung von kurzen Informationen zu geförderten Projekten und eine Übersicht der Projektbeteiligten in einer öffentlich zugänglichen FFG Projektdatenbank an. Somit können Sie Ihr Projekt und Ihre Projektpartner besser für die interessierte Öffentlichkeit positionieren. Darüber hinaus kann die Datenbank zur Suche nach Kooperationspartnern genutzt werden.

Nach positiver Förderungsentscheidung werden die AntragstellerInnen im eCall System über die Möglichkeit der Veröffentlichung von kurzen definierten Informationen zu ihrem Projekt in der FFG Projektdatenbank informiert. Eine Veröffentlichung erfolgt nach Unterzeichnung des Fördervertrags ausschließlich nach aktiver Zustimmung im eCall System.

Nähere Informationen finden Sie auf der FFG-Website.

5.2 Service BMK Open4Innovation

Darüber hinaus bietet die Plattform open4innovation des BMK eine Wissensbasis für Unternehmen, Forscher und Forscherinnen (community support, detailliertere Information, Erfolgsgeschichten, etc.).

5.3 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan

Ein Datenmanagementplan (DMP) ist ein Managementtool, das dabei unterstützt, effizient und systematisch mit in den Projekten generierten Daten umzugehen.

Für die Erstellung des DMP kann zB. das kostenlose Tool [DMP Online](#) verwendet werden. Auch die Europäische Kommission bietet über ihre „[Guidelines on FAIR Data Management](#)“ Hilfestellung an.

Ein Datenmanagement-Plan beschreibt,

- welche Daten im Projekt gesammelt, erarbeitet oder generiert werden
- wie mit diesen Daten im Projekt umgegangen wird
- welche Methoden und Standards dabei angewendet werden
- wie die Daten langfristig gesichert und gepflegt werden und
- ob es geplant ist, Datensätze Dritten zugänglich zu machen und ihnen die Nachnutzung der Daten zu ermöglichen (sog. „Open Access zu Forschungsdaten“)

Werden Daten veröffentlicht, sollen die Grundsätze „auffindbar, zugänglich, interoperabel und wiederverwertbar“ berücksichtigt werden. Für eine optimale Auffindbarkeit empfiehlt es sich, die Daten in etablierten und international anerkannten Repositorien zu speichern (siehe dazu die [re3data Webseite](#)).

6 Weitere Förderungsmöglichkeiten

Die FFG bietet ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten und Unterstützung für die Teilnahme an internationalen Programmen. Die folgende Übersicht präsentiert weitere internationale relevante Förderungsmöglichkeiten im Umfeld der aktuellen Ausschreibung. Die FFG-AnsprechpartnerInnen stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Tabelle 6: relevante nationale Förderungsmöglichkeiten der FFG

Förderungsmöglichkeiten	Kontakt
<u>Produktion der Zukunft</u>	Dr. Margit Haas T: (0) 57755 5080 E: margit.haas@ffg.at
<u>Big Data in der Produktion</u>	DI(FH) Reinhard Pacejka MSc T: (0) 57755 5084 E: reinhard.pacejka@ffg.at
<u>Quantenforschung und -technologie</u>	Dr. Fabienne Nikowitz T: (0) 57755 5081 E: fabienne.nikowitz@ffg.at
<u>Basisprogramm</u>	Karin Ruzak T: (0) 57755 1507 E: karin.ruzak@ffg.at
<u>Frontrunner im Basisprogramm</u>	Gabriele Küssler T: (0) 57755 1504 E: gabriele.kuessler@ffg.at
<u>IKT der Zukunft</u>	DI Dr. Peter Kerschl T: (0) 57755 5022 E: peter.kerschl@ffg.at
<u>TAKE OFF</u>	DI(FH) Vera Eichberger T: (0) 57755 5062 E: vera.eichberger@ffg.at
<u>Austrian Space Applications Programme</u>	Daniel Jokovic MSc T: (0) 57755 3301 E: daniel.jokovic@ffg.at
<u>COMET Zentren</u>	DI Otto Starzer T: (0) 57755 2101 E: otto.starzer@ffg.at

Förderungsmöglichkeiten	Kontakt
<u>Talente</u>	DI Andrea Rainer T: (0) 57755 2307 E: andrea.rainer@ffg.at
<u>Forschungskompetenzen für die Wirtschaft</u>	Mag. Christiane Ingerle T: (0) 57755 2302 E: christine.ingerle@ffg.at

Tabelle 7: relevante internationale Förderungsmöglichkeiten der FFG

Förderungsmöglichkeiten	Kontakt
<u>HORIZON 2020</u> Nanotechnologien, Werkstoffe, Biotechnologie, Produktion und Prozesstechnologien	DI Gerald Kern T: +43 (0) 57755-4301 E: gerald.kern@ffg.at
<u>ECSEL (Electronic Components and Systems for European Leadership)</u> "Elektronik-Initiative" vereint die Themenschwerpunkte Embedded Systems und Cyber-Physical Systems, Mikro- und Nanoelektronik sowie Smart Systems	Mag. Doris Vierbauch T: +43 (0) 57755-5024 E: doris.vierbauch@ffg.at
<u>BEYOND EUROPE</u> Projekte von österreichischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Partnern außerhalb Europas	DI Maria Bürgermeister-Mähr T: +43 (0) 57755-5040 E: maria.buergermeister-maehr@ffg.at
<u>EUREKA</u> Programmabhängiger Mechanismus zur Förderung der jeweils nationalen Projektanteile	Mag. Marie-Katharine Traunfellner T: 057755-4705 E: marie-katharine.traunfellner@ffg.at
<u>Eurostars-2</u> Programmabhängiger Mechanismus zur Förderung der jeweils nationalen Projektanteile	Mag. Johanna Scheck T: 057755-4907 E: johanna.scheck@ffg.at

Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Programmverantwortung Produktion der Zukunft:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Abteilung III/I 5 - Schlüsseltechnologien für industrielle Innovation: IKT, Produktion,
Nanotechnologien

Mag. Michael Wiesmüller

Mag. Alexander Pogány

Dr. Ingo Hegny

Ing. René Albert BSc

DI Theodor Zillner

Programmabwicklung:

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)

Bereich Thematische Programme

Sensengasse 1, 1090 Wien

Programmleitung: Dr. Margit Haas

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie,

Radetzkystraße 2

1030 Wien

[BMK.gv.at](https://www.bmk.gv.at)